

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

9.10.1879 (No. 238)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Oktober.

No. 238.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, durch Höchste Entschliegung vom 4. d. Mts. aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestands des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters den nachbenannten folgende Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

- das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen dem artistischen Direktor Hofrath Dr. Julius Werther;
- das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen dem Hof-Schauspieler und Regisseur Anton Pichler, dem Hof-Schauspieler und Inspektor Wilhelm Wühlbörfer, dem Hof-Opernsänger Karl Ditt und dem Hof-Schauspieler Karl Müller;
- die goldene Erinnerungsmedaille: der Hof-Schauspielerin Polizena Röcke und der Hof-Opernsängerin Sophie Wiczek;
- die große goldene Verdienstmedaille: den Orchestermitgliedern August Gottschall und Ranut Rüdinger;
- die silberne Verdienstmedaille: dem Portier G. Schaffner.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. d. Mts. gnädigst geruht, den Baupraktikanten Heinrich Lang von Karlsruhe zum Bezirks-Bauinspektor in Waldshut zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 7. Okt. Bis jetzt sind 300 Wahlergebnisse bekannt; davon sind etwa 77 Konservative, 25 Freikonservative, 64 Centrum, 72 Nationalliberale, 3 als liberal bezeichnete, 31 Fortschritt, 15 Polen, 2 Dänen, 2 Partikularisten, 1 Demokrat und 8 noch unbestimmter Richtung angehörig.

† Berlin, 8. Okt. Von 433 Wahlen sind jetzt 423 bekannt; gewählt sind 111 Konservative, 92 Centrumsmänner, 94 Nationalliberale, 5 als liberal, 4 als gemäßigt liberal bezeichnete, 43 Freikonservative, 35 Fortschrittler, 19 Polen, 4 Partikularisten, 1 Demokrat (Frankfurt am Main), 15 von unbestimmter Parteistellung. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Kammer, Eulenberg, Buttler, Bitter, und die früheren Minister Falk, Hohrecht, Friedenthal und Algenbach.

† Paris, 7. Okt. „Temps“ und „Journal des Debats“ melden, der heutige Ministerrat habe sich mit der Frage der Amnestie beschäftigt und beschlossen, keinerlei Abänderung des von der Kammer votirten Gesetzes zuzulassen.

Die Enthüllung des Kirsner-Denkmal in Donauschingen.

Einer jener wunderbar schönen Herbsttage, mit denen uns der Himmel auf unsern Bergen um diese Jahreszeit zu beglücken pflegt, trug am 6. d. Mts. zur Verkörperung einer Feier bei, die der Erinnerung an unsern besten Bürger, der Enthüllung des ihm von Freunden und Verehrern gewidmeten Denkmals galt. Schon am Vorabend begann das Fest mit Böllerschüssen und musikalischem Zapfenstreich. Der Tag selbst, eingeleitet mit Musik und Beschützesalven, brachte uns viele Festgäste aus allen Landestheilen, von nah und fern. Ueberall prangten die Häuser im Fahnen Schmuck, und frohe, freudige Bewegung herrschte insbesondere auf dem mit schlanken, grünen Tannen und Platanen verzierten Festplatze gegenüber dem Bahnhofsgebäude, zunächst dem städtischen Karls Garten.

Nach Empfang der auswärtigen, mit den Wagnissen angekommenen Besucher, bewegte sich der imposante Festzug in der zweiten Mittagsstunde vom Rathhause aus durch die Karlsstraße an dem mit herrlichem Grün besetzten Wohnhause des Gefeierten vorüber, dann über den Schlosshof (das fürstliche Schloß sowie die Thürme der Stadtkirche waren gleichfalls mit Fahnen reich verziert) und von da durch die Josephstraße auf den Platz des Denkmals in folgender Ordnung: Deutsche Fahne, begleitet von zwei Festmarschällen. Badische Fahne in Mitte zweier säkularbergischer Fahnen. Freiwillige Feuerweh mit Musik. Arbeiter-Fortbildungsberein. Progymnasium. Festzugfrauen mit zwei Führern. Reichstags- und Landtags-Abgeordnete. Die Großh. Beamten, die Offiziere des Königl. Landwehr-Bezirkskommandos, die kaiserlichen und landesherrlichen Beamten, Festkomite, in der Mitte Kirsner's Familienangehörige. Gemeinderath. Verwaltungsrath der Waisen- und Sparkasse. Am Denkmal beteiligte Künstler und Werkleute. Auswärtige Abordnungen. Liebedienstler, Prof. f. Am. Militärverein Donauschingen. Auswärtige Vereine. Sonstige Festtheilnehmer.

† London, 7. Okt. „Times“ meldet aus Mandalay von gestern: Der hiesige britische Resident, sowie das Personal der englischen Gesandtschaft und mehrere englische Unterthanen haben sich unbehelligt eingeschifft. In Mandalay ist Alles ruhig.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 50 von heute enthält:

Landesherrliche Verordnung: die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten betreffend.

Berlin, 6. Okt. Nach der „Kreuzztg.“ hat die Kaiserin an das Centralkomite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger folgendes huldvolle Dankschreiben gerichtet:

Der warm empfundene Ausdruck der Glückwünsche des deutschen Centralkomite's zu Meinem Geburtstag hat Mir von neuem eine Gesinnung bekräftigt, deren werthvolle Bedeutung Ich kenne und hochschätze. Um so mehr gereicht es Mir zur Freude, Meinen Dank hierfür durch die Versicherung Meines unveränderlichen aufrichtigen Antheils zu bekunden, mit welchem Ich die wichtigen und erfolgreichen Bestrebungen der unter dem Rothen Kreuze verbündeten Vereine stets beglücke.

Baden-Baden, 3. Okt. 1879. (ges.) August a.

Die Nachricht österreichischer Blätter bezüglich einer außerordentlichen Sendung des russischen Domänenministers Walujew wird auch in hiesigen unterrichteten Kreisen als glaubhaft bezeichnet. Der Minister soll der Ueberbringer eines besonders Schreibens seines Souveräns an den Kaiser Wilhelm sein. Ueberhaupt wird bestätigt, daß die unverkennbare Bewegung unter den hohen russischen Staatsbeamten hauptsächlich den Zweck verfolgt, der drohenden Forderung Rußlands vorzubeugen. Wichtig ist ferner, daß von hier aus nach Rußland, wie es indessen scheint auch an andere Kabinette Versicherungen ergangen seien, daß die jüngst in Wien vom Fürsten Bismarck geführten Unterhandlungen ausschließlich die Tendenz verfolgten, dem europäischen Frieden erneute Bürgschaften zu geben.

Die Herzogin Margarethe von Connaught, die Tochter des Prinzen Friedrich Karl, dürfte, wie man hört, zur bevorstehenden silbernen Hochzeit ihrer Eltern nicht nach Berlin kommen können, da sie einem freudigen Familienereignis entgegen sieht.

Das Leiden des Staatsministers v. Bülow, das denselben veranlaßt hat, einen weiteren halbjährlichen Urlaub zu nehmen, welchen der Patient in Italien zuzubringen gedenkt, besteht in einer Lähmung der Füße, die vollständig ihren Dienst versagen. Das Leiden hat sich erst nach der Rückkehr von Gastein, wo sich Hr. v. Bülow sehr wohl befand, eingestellt und den Minister an seine Villa in Potsdam gefesselt, von welcher er sonst jeden Morgen nach Berlin zu kommen pflegte.

Wie die „Germania“ ankündigt, wird das Centrum „in Betreff des Präsidiums im Abgeordnetenhaus sich in seinen Forderungen nach der Stärke der Parteien richten und jedenfalls einen Sitz in demselben für sich in Anspruch nehmen.“ Als einen auffallenden Charakterzug des künftigen Abge-

In dem Festzuge bemerkten wir den Groß-Landeskommissar Haas, den langjährigen Freund des Gefeierten, die Abgg. Hedding, Kiefer, Friedrich, Müller, Roder, Walz, Beck, v. Wittersdorf u. A. Außer den sämtlichen hiesigen Vereinen waren auch die Militärvereine von Wafen, Bräunlingen, Döggingen, Eßlingen, Hombingen, Hochemmingen, Oberaltdingen und Dödingen mit ihren Fahnen erschienen. — Auf dem Festplatze angelangt, trug zunächst die städtische Musik das „Adagio I. v. B. Kalliwoda“ und die Liebedienstler den Wehgesang von Mozart „O Schicksal alles Schönen“ vor, worauf der Abg. Landgerichts-Direktor Kiefer die Rednerbühne bestieg und in einem schmerzvollen, klaren und begeisterten Vortrag ein getreues Bild des bewegten thätigen Lebens und segensreichen Wirkens Ludwig Kirsner's entwarf.

Am Schluß des Liebes „Das ist der Tag des Herrn“ von C. Kreutzer fiel die Hülle des Denkmals, das, vom blauen Himmelssdome überwölbt und von den milben Sonnenstrahlen beleuchtet, einen erhabenden Anblick gewährte. Fräulein Kunz begrüßte das Monument Namens der Festzugfrauen mit folgender poetischer Ansprache:

Heil, Kirsner, heil! die freundlich liebenzüge,
Die schänen traulich wieder auf uns nieder,
Wie er gleicht in Erza fest und nieder,
Ein Freund der Wahrheit, Todfeind aller Lüge.
O daß sein Geist zu uns herniederfiele,
Wie oft — vernehmend durch die tranten Lieder,
Wie oft — einflammend durch die Rede wieder,
Daß Jeder deutschem Vaterland geuüge!
Wir Jungfran'n wollen schlicht den Kranz ergänzen,
Den Liebe und Verehrung ihm geschlungen,
Denn Kirsner hat für deutsche Frauen auch gerungen,
In Liebern uns gefeiert und in Längen,
Denn sei von uns auch hier sein Lob gesungen:
Heil, Kirsner, heil! Auf! Laßt uns ihn bekränzen!

Darnach geschah die Uebergabe des Denkmals an die Stadt Donauschingen durch Baudirektor Grewig mit folgenden Worten: „Nachdem die Hülle gefallen ist und die edlen Züge des theuern Freundes, des hochverehrten Mannes, des Stolzes und der Freude der Paar, in

ordnenhauses wird man bei Musterung der Kandidaten, auf welche voraussichtlich die Wahl fallen wird, die auffallend große Zahl neuer, bisher in weiteren Kreisen wenig bekannter Männer bezeichnen müssen. Nicht nur Namen von hervorragendem parlamentarischen Ansehen werden aus der Volksvertretung ausscheiden, sondern auch der ganze Grundstock wird eine weitergehende Erneuerung erfahren, als es sonst der Fall war. An „frischem Blut“ wird es dem neuen Abgeordnetenhaus nicht fehlen, und auch dies wird für die nächste Zeit die Ziehung der Grenzlinie zwischen nächststehenden Parteien erschweren.

† Berlin, 7. Okt. Die Vertretung des Staatssekretärs v. Bülow übernahmen v. Radomiz und Dr. Bucher. Die handelspolitische und staatsrechtliche Abtheilung des Auswärtigen Amtes bleibt unter der Leitung v. Philipsborn's. Nach der Abreise des Fürsten Bismarck fällt die obere Leitung des Auswärtigen Amtes dessen Stellvertreter, dem Grafen zu Stolberg, zu.

† Straßburg, 7. Okt. Der Präsident des Landesauschusses stellte heute dem Statthalter, Feldmarschall v. Manteuffel, die Mitglieder des Bureau's, sowie mehrere andere Mitglieder des Landesauschusses vor. Derselbe sagte dabei: Es freut mich, Ew. Excellenz, den ersten Statthalter von Elsaß-Lothringen, hier begrüßen zu können. Der Landesauschuss hat öfters den Wunsch ausgedrückt, es möge der Sitz der Verwaltung in's Land nach Straßburg verlegt werden. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Ich hoffe, daß sich Gutes daraus entwickeln wird, und spreche meinen herzlichsten Dank dafür aus Sr. Majestät dem Kaiser und Allen, die dazu beigetragen haben. Der Statthalter erwiderte, auch er hoffe, daß die Einrichtung der Statthaltertschaft und des Ministeriums zum Wohle des Landes gereiche. Die Herren sollten sich versichert halten, daß, was in seiner Kraft liege, er dazu beitragen werde, diesen Wunsch zu erfüllen. Der Erfolg werde nicht fehlen, wenn sie in gemeinsamer Arbeit mit ihm zusammenwirkten.

† Darmstadt, 7. Okt. Die Kaiserin von Rußland ist heute nach einem Aufenthalt von 2 Monaten auf Schloß Helligenberg bei Jugenheim nach Cannes abgereist.

München, 5. Okt. Anlässlich der heute früh erfolgten Ankunft des Deutschen Kronprinzen und seines Besuches der Kunstausstellung schreibt ein hiesiger Korrespondent der „Köln. Zeitung“: Durch das längere Unwohlsein, welches ihn befallen hatte und in Folge dessen die Truppen unseres 2. Armee-corps auf die Ehre verzichten mußten, von dem glorreichen Führer aus den Jahren 1870/71 inspiert zu werden, hat sich das Interesse an dem Aussehen des hohen Herrn noch gesteigert, aber alle Stimmen lauten dahin, daß der in schlichter bürgerlicher Kleidung dahervandelnde, Anfangs von nur sehr Wenigen erkannte künftige Kaiser das Bild voller Gesundheit und männlicher Kraft sei. Der Besuch ist, wie man weiß, unter dem Gesichtspunkte der Etiquette streng incognito; deshalb konnte die öffentliche Sympathie in keiner Weise zum Ausdruck gelangen, so sehr man sich freut, daß das kunstinnige Kronprinzen-Paar durch den Besuch der Ausstellung die bayrische Königsstadt auf einem Gebiete ehrt, wo sie Anspruch machen kann, die erste Stadt des Reiches genannt zu werden.

Erz wiedergegeben, nun im hellen Lichte des Tages vor unsern Augen stehen, nahe die Aufgabe ihrer Ehre, welche die Ausführung des von Fürst und Volk freudig erfassten Gedankens übernahmen, sie Ludwig Kirsner ein sicheres Denkmal zu errichten. Wir müssen nun die Sorge für die Pflege und Erhaltung dieses Platzes und dieses schönen Denkmals in andere Hände übergeben. Wir legen sie in die besten Hände. Im Sinne der Veranlasser und im Namen des Komite's handelnd, bitte ich daher die Gemeindeverwaltung der Stadt Kirsner's, diesen Platz und dieses Denkmal als ihr Eigentum fortan in treue Obhut und Pflege zu nehmen, daß es als Zierde dieser Stadt der Nachwelt sorgsam erhalten bleibe. Wie das Erz und der Granit dieses stummen Zeichens der Verehrung für Kirsner den Stürmen der Zeit trotzen werden, so bleibe in unserm Herzen das Andenken an ihn warm und lebendig. Das aufwachsende Geschlecht, die Jugend, welcher die Zukunft gehört, erfahre von den Zeitgenossen Kirsner's, wach' seltener Mann er war. Ein härtlicher Gatte, ein liebevoller Vater, ein treuer, stets hilfsbereiter Freund, der würdige Bürger, der gefeierte Volksvertreter, der begeisterte Vaterlandsfreund — sei er ein Vorbild aller Bürgerkinder, der gewissenhaftesten Pflichterfüllung, der ausdauerndsten Opferwilligkeit! — So wolle denn der verehrte Herr Bürgermeister das Denkmal als Eigentum der Stadt Donauschingen übernehmen.“ Bürgermeister Gähler übernahm hierauf das Denkmal Namens der Stadt mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes und der Versicherung, daß die Gemeinde dasselbe von Generation zu Generation in treuen Schutz und Pflege nehmen werde.

Mit dem „Adagio II. von B. Kalliwoda“ schloß die Enthüllungsfest. — Von 7 bis 8 Uhr Abends prangte der Festplatz, auf dem die Musik spielte, in bengalischer Beleuchtung. Die Räume im Gasthof zum Lamm, in denen am Abend das Bankett stattfand, war stimmungsvoll verziert und in Mitten frischen Waldesgrüns die Marmorhülle Kirsner's aufgestellt. Gut gewählte Instrumental- und Vocalstücke wuch-

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 7. Okt. Herrenhaus. Der Präsident Graf Trauttmansdorff begrüßt das Haus, bittet um dessen Vertrauen und bezeichnet als Aufgabe des Reichsraths die Pflege der praktischen Interessen, während bisher dessen Aufgabe in der Befestigung und Konsolidierung der Verfassung bestanden habe. Die neuen Mitglieder leisteten die Angelobung.

Großbritannien.

London, 7. Okt. Das Cabinet hat in seiner gestrigen Sitzung dem Vernehmen nach zunächst die ostrumelische Frage erörtert. Es wog die Ansicht vor, ein Eingreifen sei gegenwärtig noch nicht angezeigt, zumal die bestehende Uebereinstimmung der Vertragsmächte solche zu geeigneter Zeit stets leicht ermöglichen. Was Egypten anlangt, soll eine Regelung nahezu vereinbart sein. — Vorerst werden keine weiteren Ministerberathungen stattfinden. — Das Parlament wird nicht zur Herbstsession einberufen werden. Mehrere Minister verließen bereits London. Graf Beaconsfield und Lord Salisbury werden heute von hier abreisen.

Ueber einen Zusammenstoß zwischen den Panzer Schiffen „Alexandra“ und „Achilles“ meldet der Oberbefehlshaber des Mittelmeer-Geschwaders: „Die Schiffe stießen während taktischer Uebungen mit ihren Breitseiten zusammen. Drei Boote der „Alexandra“ wurden beschädigt. Eine durch die Schraube der „Achilles“ zertrümmerte Panzerplatte im Rumpf des „Achilles“ ist reparirt worden. Ein Untersuchungsausschuß ist eingesetzt.“

Nordamerika.

Philadelphia, 19. Sept. (S. M.) Daß die Geschäfte im Großen und Ganzen heute besser gehen wie seit vielen Jahren, ist wahr. Aber eben so wahr ist es, daß der sog. kleine Mann, der Arbeiter und der Ackerbauer, von dieser Geschäftsverbesserung bis jetzt nur sehr wenigen Nutzen zieht. Die Löhne der Arbeiter sind noch immer größtentheils niedrig und der Bauer löst keineswegs so viel als er sollte. Und doch müssen die Geldmassen irgendwo bleiben, die fast jeder europäische Dampfer für unsere Nahrungsmittel über das Atlantische Meer bringt. Sind doch nach einer Zusammenstellung der „New-Yorker Tribune“ während der letzten Wochen 21,515,543 Doll. in Edelmetallen von Europa nach New-York angekommen. Freilich bleibt das Geld irgendwo; aber nicht in der rechten Tasche, sondern größtentheils in den Schränken der Eisenbahn-Magnaten, die von diesem Stoff ohnehin schon zu viel haben. Wie sie dieses fertig bringen, darüber gibt ein Herr, der mit den Verhältnissen in unserem so fruchtbaren Westen genau vertraut ist, folgende Auskunft: Europa braucht z. B. unser Mehl. An Ort und Stelle in Europa angelangt, wird es recht gut bezahlt. Ja, selbst wenn die Ozeandampfer-Linien ihren Frachtbetrag abziehen, bleibt noch genug übrig. Da kommen aber unsere Eisenbahn-Fürsten und legen einen zweiten unerhörten Tribut darauf. Nehmen wir von den hundert westlichen Grafschaften das fruchtbare Illinoiser Clinton als Beispiel. Von jedem einzigen Barrel Mehl (196 Pfd.), das da nach Boston verschifft wird, bezahlt der Müller 80—90 Cents. den Eisenbahn-Potentaten als Abgabe. Von dieser Grabschaft werden jetzt in jeder Woche 8000 Barrel Mehl nach der atlantischen Küste geschickt, und von diesen 8000 Fässern erhebt die Eisenbahn allwöchentlich eine Steuer von nicht weniger als 7200 Doll. Die Folge davon ist, daß der Farmer für den von ihm in die Mühle gelieferten Weizen kaum 80 Cents per Bushel erhalten kann. — Das Welt-Ausstellungsprojekt für New-York im Jahr 1883 ist in einer letzten gehaltenen Versammlung in ein neues Stadium getreten. Eines der Agitationskomitès, 500 an der Zahl, hat die Vorschläge eines Subkomitès angenommen, wonach Hayes, der Präsident der Vereinigten Staaten, ersucht werden soll, eine Nationalkommission für die Ausstellung in der Weise der Philadelphiaer Welt-Ausstellung zu ernennen (je 2 Delegaten für jeden Staat und Territorium und außerdem noch je 1 Delegaten von jeder Stadt über 50,000 Einwohner). Die Kosten sind auf 12 Mill. Doll. angeschlagen, wofür die Aktien zu 10 Doll. beschafft werden sollen. Sobald 1 1/2 Mill. gezeichnet sind, soll der Bundes-Schatzmeister 1 1/2 Mill. aus dem Bundeschatz vorschützen in 6

Zahlungen von je 1/4 Mill. unverzinslich, die vor Auszahlung irgend einer Dividende zurückgezahlt werden müssen. Einigt sich das Komitè noch über das zweckmäßige Grundstück, so ist das Projekt um einen guten Schritt weiter gerückt. — Die Vereinigten Staaten haben seit ihrem Bestehen keinen so thätigen, geschickten und sich aufopfernden Minister des Innern begeben, als den jetzigen Karl Schurz. Unermüdlich und in höchst geschickter Weise verwalte er sein so umfangreiches, beschwerliches Departement, so daß ihm von jedem ehrlichen Bürger unseres großen Landes der beste Dank gezollt werden muß. Wie viele Kosten, Beschwerden, Noth, Brand und Betrug haben seit so vielen Jahren die Indianerangelegenheiten verursacht. Nun aber ist Schurz, dem die Indianerangelegenheiten überwiesen sind, nach dem so fernem Westen gereist, um die verschiedenen Stämme und Reservationen der Wilden zu besuchen, um persönlich sich Auskunft über die Vorgänge daselbst zu verschaffen. Das hat noch keiner seiner Vorgänger unternommen und es ist nicht zu bezweifeln, daß es dem einsichtsvollen Mann gelingen wird, wenn auch nicht alle, doch die meisten Uebel aus dem Wege zu räumen. Dadurch werden unserem Lande Millionen gespart werden und noch mehr, das graufige Nord- und Nordwesten zwischen den bleichen Leuten und den Rothhäutern wird endlich aufhören. — Großartige Vorbereitungen wurden in San Francisco für den Empfang des Generals Grant gemacht, welcher in wenigen Tagen mit dem Dampfer City of Tokio dort landen soll.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Okt. Nach Bekanntmachung des Reichs-Lanzler-Amtes in Nr. 38, 39 und 40 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom Jahr 1879 wurden die Kaiserlichen Konsuln v. Krogh in Tromsø (Norwegen) und Hagemann in Sao Paulo (Brasilien) auf Ansuchen aus dem Konsulatsdienst entlassen; ferner wurde Namens des Reichs dem Kaufmann Paul Gollreider in Stettin das Exequatur als venezolanischer Konsul daselbst erteilt, sowie der Generalkonsul August Dionys Gillet, bisher in Konstantinopel, zum Generalkonsul in Odessa und Kaufmann Eduard Prochelle zum Konsul in Valdivia (Chile) ernannt.

Mannheim, 7. Okt. (N. u. N.-Bl.) Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog trafen heute Nachmittag um 4 Uhr 12 Min. auf dem Bahnhof ein, woselbst Sr. Staatsminister Turban etc., sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden die höchsten Herrschaften empfingen, welche sodann unter dem freundlichen Zuruf der Bevölkerung durch die Stadt zu dem festlich geschmückten Theatergebäude und von da nach dem Großherzoglichen Schlosse fuhren.

Mannheim, 7. Okt. (N. u. N.-Bl.) Der 7. Oktober 1879 wird in der Geschichte der Stadt Mannheim mit goldenen Buchstaben verzeichnet werden; es war der hundertjährige Jubeltag unseres Theaters. Die ganze Stadt gab ihren Empfindungen durch festliche Beflaggung der Häuser Ausdruck. Die Ausschmückung der Außen-Seite des Theatergebäudes hatte die Gemeindeverwaltung übernommen, der Schillerplatz war mit Flaggen und Girlanden ausgestattet.

Das Jubiläum begann mit der Vorfeier im Konzertsaal; Se. Excellenz der Sr. Staatsminister Turban war als Vertreter des Großherzoglichen Hauses und der Regierung hierhergekommen; ihn begleitete Geh. Ref. Febr. v. Red; von hier waren anwesend: Se. Excellenz Hr. Geheimrath Dames, Hr. Ministerialrath Febr., Hr. Reichspräsident Benker, Hr. Stadtdirektor Engelhorn, Hr. Oberk v. Gerhards, Hr. Major v. Lud, die früheren Mitglieder des Hoftheater-Komitès, Hr. Oberbürgermeister Moll, der gesamte Gemeinderath, der große Bürgerausschuß, die Damen und Herren der Sammlungskomitès, das Komitè und das gesamte Personal des Groß-Hoftheaters.

Von auswärtigen Gästen hatten sich eingefunden, der Intendant des Kaiserlichen Hoftheaters, Hr. v. Ulla, der Direktor des Straßburger Theaters, Hr. Heßler, und Andere. Beethoven'sche Klänge eröffneten den Festakt und der Präsident des Hoftheater-Komitès, Hr. Emil Hefel, verlas mit wohlthönder Stimme die erste Rede. Nach einem Rückblick auf die Vergangenheit der hiesigen Bühne gedachte er aller Deter, die an dem Gedeihen und Blühen des Kunstinstituts mitge-

wirkt haben. Die zweite Rede hielt Hr. Oberbürgermeister Moll, sie war schwungvoll, wie wir vom Vater unserer Stadt gewohnt sind, frei und frisch vorgetragen; am Schluß brachte der Redner ein dreifaches Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog aus.

Se. Exc. der Sr. Staatsminister Turban betrat das Podium und sprach seine Freude darüber aus, daß er diesmal nicht, wie schon öfter, um materielle Zwecke zu fördern hierhergekommen sei, sondern um hoher geistiger Interessen willen. Er gab der warmen Theilnahme Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, des ganzen Großherzoglichen Hauses, sowie des Ministeriums an dem Gedeihen und Blühen der Mannheimer Schaubühne in gewählten Worten Ausdruck und betonte die schöne Freiheit der Kunst. Der Sr. Staatsminister vertheilte in allerhöchstem Auftrag alsdann folgende Auszeichnungen: Dem artistischen Direktor Hrn. Hofrath Dr. Julius Werther das Ritterkreuz erster Klasse des Pflüger-Löwenordens, den Hof-Schauspielern H. Fischer, Ditt, Müller das Ritterkreuz zweiter Klasse, den Damen Frau Kade und Frau Wigel, und den H. Hofmusikant Gottschalk und Kändler die goldene Verdienstmedaille und dem Portier Schaffner die silberne Verdienstmedaille. Hr. Hofrath Werther dankte dem Hrn. Minister im Namen der Dekorirten und schloß den feierlichen Akt mit einem durch das Personal des Hoftheaters ausgebrachten, der Stadt Mannheim geweihten, dreifachen Hoch.

In Werther'schen Melodien klang die Vorfeier würdig aus.

Schweizingen, 6. Okt. Obwohl vom Nürberger Markte gedrückte Preise gemeldet werden, hat das Hopfengeschäft hier noch immer seinen guten Gang. Es wurden in der letzten Zeit noch immer bedeutende Mengen zu annehmbaren Preisen verkauft. — Mit dem gestrigen Tage hat das landwirtschaftliche Gausfest zu Ladenburg sein Ende erreicht. Ueber den Verlauf desselben herrscht nur eine Stimme der Befriedigung. Es zeigte sich eben bei dieser Gelegenheit wieder, was Einheit und guter Wille vermögen, wenn es gilt, Schönes und Würdiges zu schaffen. An den Hauptleistungen der reich geschmückten Stadt erhoben sich stattliche Triumphbögen, mit Stützwappen und mancherlei feinnigen Inschriften geschmückt. Der Festzug war aber Erwarten glänzend: elf mit den verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnissen geschmückte Festwagen, voraus ein Pfälzer Hochzeitszug, bewegten sich durch die belebten Straßen des alten Lohodunnus; jede Seite, jede Thätigkeit pfälzischen Landlebens war im Festzuge getreulich wiedergegeben, und damit auch nicht das Bildniß des Mannes fehlte, dem die deutsche Landwirtschaft den Schutz zu verdanken hat, dessen sie sich durch die neue Zollgesetzgebung erfreut, war der Bille unseres Reichslanzlers ein Platz inmitten eines Fruchtwarens angeweisen worden. Nach Eröffnung der Ausstellung wurde die Preisvertheilung vorgenommen, und zwar wurden Folgenden die ersten Preise zuerkannt: Ladert in Ladenburg, und W. Platz Ehre in Weinheim für Fohlen; der Gemeinde Mannheim und Direktor Hagenbucher vom Stifterhof für Fohlen; Stabhalter Schuß vom Grenzhof für Kühe; Graf, Oberndorfsche Gutverwaltung für Zuchtschafe; Heinrich Schuß vom Grenzhof und Rud. Luz von Ladenburg für Kalbinnen; Andr. Müller von Rittenweier für Zuchtschafe und Kinder; J. Koch von Ebingen, Bad von Feudenheim, Theobald Wögelmann von Ladenburg und B. Weber von Schriesheim für Schweine und Flegel; dem Grafen Oberndorf in Redarhausen, P. Wöhlinger in Dießheim, R. Bronner in Wiesloch für Ochsen und Tränken; dem Michael Banner in Heddesheim für Fohlen; dem J. Niempferger von Waldorf für Fohlen; dem J. W. Maas von Straßheim für Kartoffeln; der Graf, Oberndorfsche Gutverwaltung in Redarhausen-Ebingen für Feld- und Gartenbau; dem Adalb. Heß in Ladenburg für Bienenerzeugnisse. Die Ausstellung nahm unstreitig einen hervorragenden Rang unter den bisherigen badischen Ausstellungen ein und es können Diejenigen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, mit Freude auf ihr Werk zurückblicken.

Hansbuchseim, 6. Okt. Gestern feierten, wie die „Höhr. Bl.“ berichtet, Landwirth Mich. Körbel und seine Ehefrau das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Zur kirchlichen Feier hatte sich fast die ganze Gemeinde Mittags um 1 Uhr im Gotteshaus versammelt, als das noch sehr rüstige Paar, begleitet von seinen Enkeln, Kindern, Verwandten und den Mitgliedern des Gemeinderaths, unter dem Gelächter der Glöden die Kirche betrat. Hier vollzog der evangelische Ortsgeistliche, Herr Kirchenrath Eberlin, die Einsegnung des Jubelpaars, nachdem er im Anschluß an die Worte des Propheten Jeremia: „Ja, ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr gran werdet. Ich will es thun, ich will euch heben und tragen und erretten“ — den Anwesenden die hohe Bedeutung des Tages in warmen Worten ans Herz gelegt und dem Paare im Auftrage Seiner königlichen

setzen in passender Weise. Patriotischer Geist durchwehte die ganze Versammlung und alle Toaste wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Sie wurden ausgebracht durch Gerwig auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog, durch A. Willibald auf Se. Durchl. den Fürsten von Fürstenberg, durch J. Kirchner auf das Komitè, durch Bürgermeister Ganter auf die Festgäste, durch Gymnasialdirektor Kränkel auf die deutsche Jugend, durch Gerwig auf die Künstler und Verfasser des Denkmals, und den Verfasser der Inschriften, durch J. Heßling (als Dank der Festgäste) auf die Paar, durch Bürgermeister Ganter auf den Festredner Kiefer. So endete ein Fest, das wir zu den schönsten zählen dürfen, die je in unserer Stadt gefeiert wurden.

Zum Schluß noch einige Worte über das Denkmal selbst. Dasselbe hat eine Höhe von 5 1/2 Meter. Auf einem Granitsockel erhebt sich das Piedestal mit einer Pyramide, auf welcher sich die aus Bronze gegossene lächelnd ähnliche Büste mit dem freundlichen, wohlwollenden Antlitz des Berechtigten befindet. Die vordere Seite zeigt im Relief die trauernde Badenia, ebenfalls in Bronze gegossen. Die übrigen drei Seiten tragen folgende von unserem vaterländischen Dichter Victor v. Scheffel verfaßte Inschriften: rechts: „Freiwillig und gerecht, staatsmännlich klar, maßvoll und versöhnend, selbstloser Pflichterfüllung Vorbild“; links: „Ein segensreiches Vierteljahrhundert badischen Berufslebens ist mit seinem Birken verknüpft“; Rückseite: „Landwirth Kirchner, geb. 11. Nov. 1811, gest. 6. September 1876. Vertreter des Wahlbezirks Donaueschingen, Präsident der Zweiten badischen Kammer. Abgeordneter zum deutschen Reichstage. Von Freunden und Verehrern.“

Der Entwurf des Denkmals ist von Baurath und Professor Durm in Karlsruhe, die Modellarbeiten lieferte Bildhauer F. E. Reich in Hüßingen, der Bronzefuß geschah in dem Lenz'schen Etablissement in Nürnberg, die Steinbauer-Arbeit besorgte Bildhauer Zeile in Baden-Baden und das Geländer Seneca in Karlsruhe, die Fundamentirungs-

und Planirungsarbeiten waren dem hiesigen Werkmeister Moll übertragen. Einen großen Theil der erwachsenen tausenden Gesandten und des Arrangements hat Gewerbelehrer Werner mit Fleiß und Geschick besorgt.

So möge das Denkmal das Zeichen eines einträchtigen deutschen Dankes und deutscher Treue für die kommenden Geschlechter. Möge die Stätte jeder Frühlings mit reichem Schmucke zieren, der Sommer große Menschen auf ihr wandeln sehen; möge der Herbst erst spät ihrer Bäume Zweige entlauben und des Winters Sturm spurlos an ihr vorüberbrausen! (Don. Woch.)

Bestimmten.

Roman von J. von Stengel. (Fortsetzung aus der Beilage Nr. 237.)

Raum gesagt, reute ihn das Wort, das ihm unwillkürlich entflohen war, im Augenblick, wo sie seines Schutzes bedurfte, zog er die Hand von ihr! — Aber das Wort war gefallen, er konnte es nicht zurücknehmen.

„Nicht Ihre Schwester?“ rief Buchnan, „dachte ich's doch schon lange, konnte aber nicht klar werden.“

„Was konnte Ihnen nicht klar werden, Herr Sanitätsrath?“ fragte Erich schneidend und durch den ironischen Ton Buchnan's gereizt.

„Nun was das Mädchen zuerst war, Frau Fernow's Tochter oder Ihre Schwester?“

„Doktor! Sie vergessen! Wie wollen Sie denn wissen, daß Raphaela und Bertoni's Modell eine Person?“

„So? Für mich liegt hier keine Frage mehr vor. Ich bin der Sache längst auf der Spur.“

„Ich begreife nicht, wie Sie sich für diese Sache interessieren können; die Vergangenheit Raphaela's ist deren eigene Angelegenheit“, sagte Erich mit wachsendem Unwillen.

„Reinen Sie? Mir scheint, nicht mich allein interessiert sie.

Aber sollten Sie vielleicht durch allzu genaue Details müde werden, die Rolle des Bruders weiter zu spielen, so wird sich leicht ein Beschützer für Ihre Schwester finden“, sagte der Doktor.

Erich trat einen Schritt zurück und den Doktor mit einem stammenden Bornesblick anschauend, sagte er: „Sie vergessen, daß Raphaela unter dem Schutze meiner Mutter lebt. Ich bitte daran wohl zu denken! Es wäre mir leid, Sie nochmals daran mahnen zu müssen. — Nun leben Sie wohl!“

Und ohne die Antwort Buchnan's abzuwarten, der ihm etwas verbittert nachschaute, verließ er das Cabinet und die Akademie.

Der Sanitätsrath fand noch einige Minuten vor den Gemälden, dann wandte er sich zum Gehen. Was wird Salscha zu dieser Reue sagen; das wird genügen, sie vollständig zu heilen. Keine Frage, wie er mit dieser Schwester steht! —

Erich eilte unterdessen durch die Anlagen und Straßen wie ein Träumender, wie ein Blinder, empfand über Bertoni, über Raphaela, über sich selbst. Das also war des Engels Bild, das Kleinod, das er geküßelt. Er dachte plötzlich laut auf. Die buntfarbige Welt, wo das Modell die Tugendheldin spielt, die große Dame sich als verliebte Griselette entpuppt, wo der Menschenfeind ein Utopien zu finden glaubt, der väterliche Freund zum Galan wird und das liebe Ich sich ein X für ein U vormalt! —

Stundenlang noch trieb er sich herum, er mochte nicht nach Hause gehen, wie konnte er Raphaela begegnen, der Fruchterbin, ohne sie zu entlarven, und noch fehlte ihm der Muth, um der Mutter willen am meisten.

Erst die Sorge um diese, die sich um ihn ängstigen möchte, trieb ihn gegen Abend heimwärts.

Es dunkelte bereits, als er dort ankam, er sah nach den Fenstern und glaubte Raphaela wahrzunehmen, die auf die Straße schaute. Wen mag sie erwarten? fragte er argwöhnisch.

Langsam trat er endlich in's Haus und krieg die Treppe hinauf.

Hohheit des Großherzogs eine silberne Medaille überreicht und Höchstselben Glückwunsch übermittelt hatte. Abends brachte der hiesige „Liederkränz“ dem Jubelpaare, das beim Festmahle im Familienkreise verweilt, ein Ständchen und hiermit schloß diese so schöne Feier. Möge den Jubilaren auch fernherhin ein sorglos, friedliches Ferienalter zu Theil werden!

Baden, 7. Okt. Nach der heutigen Fremdenliste sind u. A. hier angekommen: Se. Hof. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Königl. württemb. General der Kavallerie, Stuttgart. Se. Hof. Prinz Wilhelm zu Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Goslar. Prinz Cray, Wilhelmshöhe. Frau v. Schauburg, Darmstadt. Fürstin N. Medskersty, Rußland. Frau v. Boyneburg, Eisenach. Baron v. Diergard, Bornheim. Baron v. Egloffstein, Oldenburg. Se. Durchlaucht Prinz Moritz von Hanau, Herolditz, Böhmen.

Mülheim, 6. Okt. Generalfeldmarschall Graf v. Moltke traf gestern Nachmittag 5 Uhr, von Breisach kommend, in Begleitung von 31 Stabsoffizieren im hiesigen Bahnhofs ein und wurde vom Gemeinderathe empfangen. Bürgermeister Weid begrüßte den Grafen Namens der Stadt, wofür derselbe herzlich dankte. Nach Vorlesung der Gemeinderaths-Mitglieder kriegten sämtliche Herren in die bereitstehenden Wagen, um nach der Stadt zu fahren. Graf v. Moltke, der sich eines kräftigen Aussehens erfreut, wurde beim Herankommen aus dem Bahnhofs von der versammelten Menge mit begeisterten Hochrufen empfangen; Se. Excellenz zeigte sich sowohl über den Empfang, als auch insbesondere über die festliche Begrüßung der Stadt sehr erfreut. Die Herren verfügten sich alsbald in ihre Quartiere, die sich alle in der oberen Stadt befinden. Graf v. Moltke wohnt während seines hiesigen Aufenthalts bei Hermann Blankenhorn, dessen Gemahlin den berühmten Gast auf der Schwelle des Hauses begrüßte und ihm durch das jüngste Kind, ein zweijähriges Mädchen, eine Rose überreichen ließ. Nach dem Abendessen, das der Generalfeldmarschall im Familienkreise des Quartierherrn einnahm, begab sich derselbe sofort zur Ruhe. Wie man hört, wird der Aufenthalt der geehrten Gäste etwa vier Tage dauern. (Oberh. Anz.)

Wom am Bodensee, 7. Okt. Die zweite Jahresversammlung des Ärztlichen Kreisvereins Konstanz, welche gestern unter dem Vorhange des Hrn. Medizinalrats Schmid im Saale „zur Post“ in Stodach abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. Aus allen Gauen der Seegegend hatten sich Vertreter des ärztlichen Standes — im Ganzen 26 Ärzte — dieselbst eingefunden. Unter den Teilnehmern befanden sich die großh. H. Bezirksärzte von Konstanz, Ueberlingen, Meersburg, Pfalldorf, Weiskirch und Stodach, sowie der funktionierende Bezirks-Arzt von Radolfzell. — Nach erfolgter Begrüßung der Mitglieder von Seiten des Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten. Als erstes Kräftigungsmittel besaß sich auf derselben die Frage der Quellen der zunehmenden Kurpfuscherei und der dadurch bedingten Wirkungen. Hierbei wurde allseitig anerkannt, daß aus der Gemarkung vom 21. Juni 1869 manniache Mißstände und positive Nachteile für das öffentliche Wohl und für den ärztlichen Stand hervorgegangen sind und daß eine Revision der den ärztlichen Beruf betreffenden Bestimmungen der Gemarkungsordnung, sowie die Herstellung einer allgemeinen ärztlichen Ordnung nicht allein opportun, sondern auch dringend geboten erscheint. — Das zweite Referendum bezog sich auf die ärztliche Behandlung armer, bezw. hilfbedürftiger Kranken, wobei die einschlägigen Bestimmungen des badischen Gesetzes über die öffentliche Armenpflege vom 5. Mai 1870, sowie des Reichsgesetzes über den Unterhaltungs-Behuf vom 6. Juni 1870 der Distrikte zum Grunde gelegt wurden. Im Interesse der Ärzte, der Armen und der Gemeinden gelangte die Anschauung zum Ausdruck, daß insbesondere für die mangelhaftere Behandlung armer Kranken sich der Abschluß von Auerkautverträgen empfehle, wobei auf eine gleichmäßige Verteilung der Armenprovinz — mit Rücksicht jeder Bevorzugung — billige Rücksicht genommen werden müsse. Weitere und speziellere Anträge bezüglich dieses Gegenstandes wurden der nächsten Versammlung vorbehalten. — Auf Anregung des Hrn. Vorsitzenden beschloß man nunmehr, die Frage der „Stellung des Arztes zur öffentlichen Hygiene“ auf die künftige Tagesordnung zu setzen und das Referat hierüber dem prakt. Arzt Waidele in Stodach zu übertragen. Als nächster Versammlungsort des Ärztlichen Kreisvereins wurde sodann die Stadt Ueberlingen einstimmig gewählt. — Bei dem hierauf folgenden Mittagmahle wurde

Wom oben Stode fiel ein Lichtschein herunter, Rappaele pflegte stets, wenn er lange anblieb, eine Lampe hinaufstellen, nie vergaß sie es. Er lachte spottend darüber: wie gut verstand sie es, durch Sorglosigkeit die Herzen zu gewinnen — natürlich, in welcher Schule mochte sie dies gelernt haben!

„Erich!“ Rappaele stand oben an der Treppe und rief halblaut seinen Namen, „Erich, endlich bist du da! — wo warst du so lange? Die Mutter ängstigte sich so sehr um dich.“
Er sah zu ihr auf. Ihre sanfte, liebe Stimme entwarfnete seinen Groll. Der Schein des Lichtes, das sie hoch in der Hand hielt, fiel voll auf ihr schönes Gesicht, es warm beleuchtend, ein Zug von Sorge und Angst lag darauf, der ihm nicht entgehen konnte — die Sorge um sein spätes Kommen allein konnte es nicht sein.

„Es ist etwas geschehen, Rappaele, was hast du, warum bist du so erregt?“ fragte er, einen Augenblick vergessend, was ihn selbst bewegte.
„Erich, erschrick nicht, ich hoffe, es wird nicht schlimm werden — die Mutter —“

„Was ist geschehen?“ unterdrückte er sie.
„Sie fiebert, redet irre.“
„Zeit wann?“

„Sie klagte heute morgen schon beim Aufstehen, wollte dir aber nichts sagen. Später ging sie aus, sie dachte, die Luft werde ihr wohlthun — es war so schön draußen, daß ich sie gehen ließ. Dann kam sie aber krank nach Hause, so krank! Es ist gut, daß du endlich da bist, nun wird sie auch ruhiger werden.“

„Mein Ausbleiben hat sie aufgeregt — sage es mir, Rappaele?“
„Vielleicht, Erich,“ entgegnete sie zögernd, aber du weißt, sie ängstigt sich so leicht und um nichts.“
„Ja, um nichts!“ sagte er bitter.

Sie sah in sein Gesicht und jetzt erst fiel ihr sein verhörrtes Aussehen auf.
„Was hast du, Erich — bist dir etwas Schlimmes begegnet?“
„Mir? Was kann mir begegnen, was dich beunruhigen könnte?“ entgegnete er schneidend und sah ihr in's Auge. (Fortsetzung folgt.)

der erste Trinkspruch dem erhabenen Beschützer von Kunst und Wissenschaft, dem für alles Hohe und Edle begeisterten Landesherren, Seiner Königlich hohen dem Großherzog, und dem ganzen Großherzoglichen Hause dargebracht.

Vermischte Nachrichten.

— Unter den Geburtsstags-Geschenken, welche dieses Jahr Kaiser Wilhelm der Kaiserin in Baden-Baden verehrte, befindet sich auch ein in Rom von einer jungen Künstlerin, Frau v. Preuschen, im Auftrag des Kaisers gemalter großer dreiblättriger spanischer Wandschirm von nahezu drei Meter Höhe. Es ist dies nicht die erste tüchtige Arbeit, welche die Malerin in ihrem besondern Fache des Stilllebens geliefert hat. Der Wandschirm für die Deutsche Kaiserin, welcher für das Schloß in Koblenz bestimmt ist, stellt auf dem mittleren Hauptbilde auf mattem Goldgrunde ein hohes graues, verhörrtes vieredriges Denkmal dar, auf dessen oberer Fläche eine goldene Urne ruht, aus der eine kleine Flamme hervorbricht, um welche Schmetterlinge hin und her flattern. Von der einen Seite des Denkmals wagt ein dunkelrother Mantel herunter zu den mit einem Tigerfell bedeckten Stufen. Oberhalb des Fells zieht sich über das Bild querüber ein prächtiges Gebänge der prägnanten Blumen und Stäbchen jeder Art, aufgeschnittene Melonen, ebenfalls halbierte rote Wassermelonen, Trauben jeder Art, in ganz vortrefflich naturgetreuer Nachahmung. Neben ihm wie auf dem Mittelbilde ziehen sich auf den beiden Nebenseiten große, sehr geschmackvoll arrangierte Fruchtgruppen, in denen wieder die rothen, prächtigen aufgeschnittenen Wassermelonen eine Hauptrolle spielen, quer von oben nach unten über die ganze Breite der mattgoldenen gehaltenen Leinwand. In ebener Erde ruhen auf dem Postamente unter den Fruchtgruppen auf dem einen Bilde eine sehr lebhaft gefaltene Palette, auf der andern eine Mandoline. Das Ganze ist, wie unser römischer Korrespondent berichtet, hübsch und geschmackvoll erfunden, wahr und satt in der Farbe. Die Künstlerin hat überhaupt den Typus der südl. Vegetation mit Verständnis und Wärme aufgefaßt. Die Arbeit verrieth viel Geschick. Die Bilder gingen wenige Tage vor dem Geburtstage der Kaiserin von Rom nach Baden-Baden ab, wo sie in ein schwarzes Gestell im Geschnittenen und Einquecten eingekleidet werden sollten.

(Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 39. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet in: Berlin 26,4, Breslau 31,6, Königsberg 29, Köln 33, Aachen 32,7, Frankfurt a. M. 19,4, Hannover 18,2, Kassel 19,3, Magdeburg 22,9, Stettin 30,4, Altona 27,2, Straßburg 20, München 37,1, Nürnberg 21,2, Augsburg 31,1, Dresden 20,8, Leipzig 16,8, Stuttgart 25, Braunschweig 29,8, Karlsruhe 27, Hamburg 26,3, Wien 20,8, Pesth 34,2, Prag 27,2, Triest 39,8, Basel 28, Brüssel 21, Paris 24,2, Amsterdam 21,5, Kopenhagen 26,6, Stockholm 15,5, Christiania 13,3, Petersburg 33,3, Odessa 39,8, Valparaiso 30,4, Rom 29, Lirin 23,9, London 17,2, Glasgow 15,9, Liverpool 25,9, Dublin 23,5, Edinburgh 13,6, Alexandrien (Egypten) 41; ferner aus früheren Wochen: New-York 23,5, Philadelphia 20, St. Louis 11,6, Chicago 21,3, San Francisco 14,7, Kalkutta 27, Bombay 37, Madras 34,9. Beim Beginn der Berichtswoche herrschten in König und Breslau östliche und südöstliche, an den übrigen deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Winde, die aber am 23. ziemlich allgemein nach Süd und Südost und nach vorübergehendem Wechsel mit Südwest nach Nordwest umgingen. An den östlichen Stationen blieb jedoch Süd- und Ostwind bis an das Wochenende vorwiegend. Die beim Wochenbeginn hohe Lufttemperatur sank mit dem Eintritt der Nordwinde, stieg dann wieder, erreichte jedoch das Monatsmittel nicht. Es regnete besonders in Süddeutschland häufig und ergiebig. Der im Anfange der Woche sinkende Luftdruck stieg um die Mitte der Woche rasch und besannete sich bis zum Wochenanfang auf seinem Standpunkte. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren, besonders der deutschen Städte haben sich in der Berichtswoche wesentlich günstiger gestaltet. Die allgemeine Sterblichkeits-Verhältniszahl für die deutschen Städte sank von 26,6 der vorhergehenden Woche auf 25,3 (auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet). Einen namhaften Nachschub erfuhr die Sterblichkeit des Säuglingsalters, so daß von 10,000 Lebenden auf's Jahr heranzahl 118 Kinder unter einem Jahre starben, gegen 129 der Vorwoche; in Berlin 127 gegen 133. Unter den Todesursachen ist eine Abnahme der meisten Infektionskrankheiten zu konstatiren. Nur Todesfälle an Scharlachfieber, Unterleibstypus und in außerdeutschen Städten an Pocken wurden häufiger. Das Scharlachfieber hat besonders in Danzig, Duisburg, Bielefeld zugenommen, in Hamburg, Altona, London und Antwerpen zeigt es einen geringen Nachschub. Masern-Todesfälle waren nur in Gera häufiger; diphtherische Affektionen gewannen in Königsberg, Danzig, Breslau, Stuttgart, Hamburg, Odessa größere Ausdehnung, in Berlin und München wurde die Zahl der Todesfälle kleiner. Auch Todesfälle an Unterleibstypus wurden in Berlin seltener, in München und Hamburg häufiger. Todesfälle an Flecktyphus werden aus London 3, aus Petersburg 2, aus Triest 1 gemeldet. Das Malariafieber in Rom ist noch in der Zunahme. Darmkrankheiten und Brechdurchfälle der Kinder wurden in den meisten Großstädten des In- und Auslandes seltener. Etwas gesteigert erscheint die Zahl der Opfer in München, Nürnberg, Stuttgart, Leipzig, Braunschweig, Altona, Hannover, Pesth, Triest. Todesfälle an Keuchhusten waren in Berlin, Dresden, Hamburg vermehrt, in Frankfurt a. M., Nürnberg, Köln ist die Epidemie im Schwünge. Die Pocken zeigen in den meisten Orten eine kleine Steigerung der Zahl der Todesfälle, nur in Krakau sank die Zahl derselben auf 1, in Barcelona auf 4; in Paris stieg sie auf 16, in Petersburg auf 8, in Antwerpen auf 6, in Pesth auf 3, in Brüssel und London auf je 2; in Wien, Prag, Kopenhagen kamen nur vereinzelte Pocken-Todesfälle vor. Den letzten Mittheilungen aus Memphis zufolge betrug die Zahl der in der am 7. Sept. beendeten Woche am gelben Fieber Erkrankten 145, der Geforderten 44; in New-Orleans kamen in derselben Zeit nur 2 Erkrankte zur Meldung.

Nachricht.

† Wien, 7. Okt. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von heute: Die Pforte richtete ein Zirkulartelegramm an die türkischen Völkerverträter, in welchem sie das Bedauern ausdrückt, daß die letzte griechische Deklaration vor ihrer Abgabe in der Konferenz sämtlichen Völkerverträttern in Konstantinopel mit Ausnahme der Pforte mitgetheilt wurde, weil sonst vielleicht eine Verfrühdigung möglich gewesen

wäre. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Belgrad: Das russische Eisenbahn-Konkordat Poliakoff überreichte eine Offerte bezüglich der serbischen Bahnen ohne Staatsgarantie.

† Wien, 8. Okt. Die Thronrede des Kaisers heißt namentlich die Abgeordneten Böhmens darum willkommen, daß sie dem kaiserlichen Rufe folgten und den Boden gemeinsamer Verhandlung betraten. Das Bestreben zur Herbeiführung des Gleichgewichts im Staatshaushalte werde auch das Kriegsbudget umfassen, soweit dies mit der Machtstellung und Sicherheit des Reiches vereinbarlich sei. Die in letzter Zeit gepflogenen Besprechungen eröffnen die erfreuliche Aussicht auf eine günstige Regelung der Verkehrs- und Handelsverhältnisse mit Deutschland. Der Bau der wichtigen Arbeitsbahn ist durch Verhandlungen bedingt, auf deren baldigen Abschluß die Regierung bedacht ist. Die Thronrede konstatirt den Vollzug des Einmarsches in das Sandtschal Novi-Bazar in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Pforte. Es wird Aufgabe der Regierung sein, der nunmehr ermöglichten Entwicklung unserer volkswirtschaftlichen Beziehungen zum Orient volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

† Paris, 8. Okt. Der Großfürst Konstantin erlitt beim Hinabsteigen auf der Treppe des Hotel du Louvre eine Verfrachtung und dürfte etwa 14 Tage das Bett hüten müssen.

† London, 8. Okt. Die „Times“ meldet aus Aghelat-Ghizai vom 4. d. M.: Die Brigade Hughes marschirte in der Richtung nach Ghuzni ab, 6 Kompagnien Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und 2 Geschütze als Besatzung des Forts zurücklassend. Die eingebrachte Miliz wurde aufgelöst. Die Nachbarstämme sind ruhig.

Frankfurter Kurszeitel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 8. Okt., die übrigen vom 7. Okt.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	98 1/2	Oesterr. Silberrente	59 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. Zhr.	105	Oesterr. Papierrente	58 1/2
Baden 6% „ „	100 1/2	Ungarische Goldrente	81 1/2
„ 4 1/2% „ „	101 1/2	Ungar. 4% Obl. i. Pr. d. 28r.	99 1/2
„ 4% „ „	98 1/2	„ 4% „ i. Pr. d. 105r.	99 1/2
„ 4% „ „	98	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
„ 8 1/2% „ „ v. 1842fl.	96 1/2	„ „ „ „	—
Bayern 4 1/2% Obligat.	100	„ 5% do. von 1871	88 1/2
„ 4% „ „	97 1/2	Schweden 4 1/2% do. l. Zhr.	100 1/2
„ 4% „ „	97 1/2	Schwiz 4 1/2% Bern-St. 101 1/2	—
Württemberg 6% Obligat.	—	„ 4% „ „	—
„ 4 1/2% „ „	101	„ 5% „ „	—
„ 5% „ „	98 1/2	„ 5% „ „	—
„ 5% „ „	99 1/2	„ 5% „ „	—
Nassau 4% Obligat.	—	„ 3% „ „	15 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat.	—	„ 3% „ „	—
Oesterr. Goldrente	69 1/2	„ 3% „ „	—

Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	154	5% „ „	62
Badische Bank	105	5% „ „	83 1/2
Deutsche Vereinsbank	—	5% „ „	—
Darmstädter Bank	132 1/2	5% „ „	74 1/2
Oesterr. Nationalbank	74	5% „ „	74 1/2
Oesterr. Kredit-Aktien	228 1/2	5% „ „	83 1/2
Preussische Kreditbank	104	5% „ „	79
Deutsche Effektenbank	127 1/2	5% „ „	74 1/2
4 1/2% Platz-Warst. 500 fl.	120 1/2	5% „ „	63 1/2
4% „ „	77 1/2	5% „ „	78 1/2
5% „ „	228 1/2	5% „ „	65 1/2
5% „ „	69 1/2	5% „ „	81 1/2
5% „ „	112	5% „ „	88 1/2
5% „ „	117 1/2	5% „ „	52 1/2
5% „ „	164 1/2	5% „ „	103
5% „ „	197	5% „ „	72 1/2
5% „ „	150 1/2	5% „ „	32 1/2
5% „ „	208 1/2	5% „ „	49 1/2
5% „ „	63 1/2	5% „ „	—
5% „ „	83 1/2	5% „ „	—
5% „ „	83 1/2	5% „ „	—
5% „ „	2 Em.	5% „ „	101
5% „ „	2 Em.	5% „ „	108 1/2
5% „ „	207 1/2	5% „ „	98 1/2
5% „ „	81 1/2	5% „ „	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% „ „	—	Deutr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	111 1/2
3 1/2% „ „	—	„ 5% 500 fl. „ „ v. 1860	121 1/2
3 1/2% „ „	131 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	293 1/2
3 1/2% „ „	131	Ungar. Staatsloose 100 fl.	180.—
3 1/2% „ „	130	„ 100 fl. Loose	82 1/2
3 1/2% „ „	172.—	Schwedische 10-Tl. Loose	50 1/2
3 1/2% „ „	89.—	„ 10-Tl. Loose	45 1/2
3 1/2% „ „	—	„ 7-Tl. Loose	25 1/2
3 1/2% „ „	36.—	„ 4-Tl. Loose	125 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 10 fl. St.	203.75	Ducaten	9.61—66
Paris 100 frs.	88.55	20-Francs-St.	16.12—16
Wien 100 fl. öst. W.	—	Engl. Sovereigns	20.31—36
Disconto	1.5	Russische Imperial	16.69—74
Goldm. 10-fl.-St.	16.—	Dollars in Gold	4.20—23

Tendenz: fest.
Berliner Börse. 8. Okt. Kreditaktien 462.50, Staatsbahn 458.50, Lombarden —, Disc. Commandit 165.80, Reichsbank —, Tendenz: fest.
Wiener Börse. 8. Okt. Kreditaktien 266.10, Lombarden —, Anglobank 134.60, Napoleonsd'or 9.31. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 9. Okt. 4. Quartal. 109. Abonnementsvorstellung. Faust, Tragödie in 5 Akten, von Goethe; mit Musik. Für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 10. Okt. 4. Quartal. 110. Abonnementsvorstellung. Auf Allerhöchsten Befehl statt „Das Glöckchen des Eremiten“: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Carl Maria v. Weber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Anzeige.

In Folge Ministerialerlasses wurde der Unterzeichnete zur Stelle der bei Großh. Oberlandesgericht zugelassenen Rechtsanwältin eingetragen.

Karlsruhe, 28. September 1879.
Rechtsanwalt Butt,
Kaiserstraße Nr. 177.

Anwaltschafts-Anzeige.

Ich habe meinen Wohnsitz nach Mosbach verlegt.

Mosbach, den 8. Oktober 1879.
Höft, Rechtsanwalt.

Rudolf Mosse,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 4,
Annahmestelle
von R. 744.

Annoucen
für alle Blätter der Welt.

R. 741. Ein fähiger Cassirer und Buchhalter, sowie ein gewandter Correspondent (Zirkuliren) werden gesucht. Offert. sub R. 7412 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein junger Mann, der in einem Drogeriegeschäft gelernt, seiner Militärdienstzeit als Detailist in einem Material- u. Fortwaarengeschäft gearbeitet hat,

sucht Stelle als **Magazinier** oder **Verkäufer.**
Off. mit R. 121 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Ein gewandter **Geschäftsdiener** mit guten Kenntnissen, sowie mit allen Arbeiten eines Geschäftshauses vertraut, sucht Stelle. Derselbe versteht auch etwas Gartenarbeit und wäre geneigt, mit ins Ausland zu gehen.
Offerten unter Z. 9322 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Strumpfwaren.
Ein routinierter Reisender der Strumpf- und Wollwaarenbranche, militärfrei sucht, geführt auf Pr. Meier u. Jungs. in Reippen, am liebsten in einem Strumpf-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft per 1. Jan. 1880. Gefl. Off. bei a. Schiff U. 869 Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Reisender,
gehobener Alters, in Süddeutschland, Schweiz und Frankreich auf eingeführt, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter R. 9403 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

R. 742. 1. Aghern. Echte große **Holländer Kanarienvögel!** hat zu billigen Preisen zu verkaufen
H. Bernhardt in Aghern, Baden.

R. 702. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf unser Schreiben vom 21. Juli d. J., die Heimzahlung des 50/100 Anteils vom Jahr 1869 an den 1. Novbr. 1879 betreffend, machen wir die Inhaber der fraglichen Schuldverschreibungen darauf aufmerksam, daß wir außer unserer Amortisationskasse auch die Rheinische Creditbank u. deren Filialen mit deren Einlösung beauftragt haben.
Karlsruhe, den 30. September 1879.

Der Stadtrath.
Schuchter.

Indem wir uns auf Vorstehendes beziehen, theilen wir ergebenst mit, daß wir bereit sind, schon jetzt die 50/100 Obligationen der Stadt Karlsruhe einzulösen zugunlich der laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage.
Karlsruhe, den 30. September 1879.

Für Bandwurmleidendende.

Jeden Bandwurm entferne in 1 bis 2 Stunden radikal mit dem Kops ohne Anwendung von Causse und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, jagt bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig Schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch bei Kindern); für den wirklichen Erfolg leichte Garantie. Bandwurmleidendende können bei mir Adressen radikal gebitteter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.
In Karlsruhe bin ich im Hotel zum **„Weissen Säen“**, Karl-Friedrichs-Str. 28, am Samstag den 11. und Sonntag den 12. Oktober von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen.
Adresse ist: **Lutze & Co. in Freiburg i. B.**
Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebel-leiten, Jucken, Ohnmachten bei nüchternem Magen, Schwinden, Magenstärke, Ver-dauungschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kopfschmerzen, Schwin-del, unregelmäßiger Stuhlgang, Keitlen, Mierjucken, mellenartige Bewegung im Körper.
Hämorrhoiden entferne auch in kürzester Zeit unter Garantie.
R. 739.
Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

R. 707. 2. Einen erfahrenen, mit Theorie und Praxis des Locomotivbaues vollständig vertrauten Ingenieur sucht
Locomotivfabrik **Hagand, Erfurt.**

Großh. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.
135te Ziehung
der **Badischen 35-fl. Loose.**

Von den Loosen der am 30. August 1879 gezogenen 160 Serien Nr. 7, 29, 83, 118, 160, 169, 175, 185, 191, 359, 451, 618, 646, 688, 790, 800, 857, 892, 938, 945, 1063, 1075, 1082, 1088, 1089, 1093, 1292, 1298, 1331, 1344, 1358, 1407, 1476, 1655, 1682, 1736, 1883, 1885, 2055, 2076, 2091, 2142, 2182, 2256, 2282, 2405, 2489, 2531, 2604, 2629, 2630, 2688, 2745, 2765, 2791, 2810, 2304, 2327, 2856, 2882, 2924, 2983, 3014, 3050, 3073, 3082, 3090, 3095, 3241, 3243, 3340, 3382, 3458, 3556, 3638, 3981, 4049, 4055, 4086, 4101, 4133, 4345, 4354, 4400, 4407, 4420, 4428, 4448, 4482, 4491, 4505, 4535, 4559, 4676, 4706, 4742, 4753, 4984, 4991, 5007, 5036, 5160, 5284, 5316, 5357, 5406, 5412, 5414, 5422, 5500, 5513, 5547, 5612, 5653, 5682, 5808, 5933, 5874, 5922, 5947, 5974, 6016, 6033, 6124, 6145, 6282, 6317, 6410, 6423, 6600, 6670, 6718, 6722, 6733, 6790, 6867, 6917, 6959, 6997, 7059, 7092, 7158, 7165, 7248, 7263, 7347, 7434, 7475, 7486, 7490, 7572, 7592, 7661, 7667, 7689, 7790, 7809, 7856, 7934, 7971 haben in heutiger Ziehung gewonnen:
Nr. 367342 68571 Mark 43 Pfennig.
Nr. 274989 17142 Mark 86 Pfennig.
Nr. 5601, 82715 je 6857 Mark 15 Pfennig.
Nr. 152481, 181896, 206635, 384443 je 3428 Mark 58 Pfennig.
Nr. 7965, 64895, 70805, 70844, 124428, 154075, 202739, 220965, 221378, 300760, 347921, 362368 je . 1714 Mark 29 Pfennig.
Nr. 306, 54414, 64574, 70818, 102723, 102725, 104520, 107059, 107073, 119074, 120228, 126512, 130154, 141315, 146617, 154454, 202721, 204286, 224520, 227927, 227944, 233788, 237055, 267835, 283100, 336632, 399484, 345889, 390440, 398542 je 428 Mark 58 Pfennig.
Nr. 301, 05, 09, 20, 25, 28, 34, 38, 41, 45, 49, 1403, 11, 16, 24, 29, 34, 4114, 15, 24, 31, 32, 41, 5604, 07, 31, 39, 47, 7051, 54, 67, 79, 81, 93, 8411, 28, 44, 8705, 27, 28, 9205, 11, 21, 24, 28, 30, 36, 37, 39, 43, 48, 9502, 08, 13, 27, 42, 45, 17935, 47, 48, 23016, 29, 35, 42, 48, 30853, 57, 74, 81, 86, 32263, 74, 79, 186, 94, 95, 32300, 33383, 70, 71, 77, 90, 39454, 75, 88, 86, 92, 94, 39956, 60, 61, 75, 94, 96, 42811, 24, 40, 44555, 56, 59, 87, 91, 40852, 53, 57, 70, 77, 84, 86, 88, 89, 91, 95, 97, 47210, 18, 30, 43, 53103, 08, 39, 40, 43, 53701, 07, 08, 20, 32, 41, 54058, 64, 67, 82, 83, 91, 92, 94, 54353, 53, 65, 54401, 06, 12, 17, 18, 23, 28, 31, 50, 54601, 11, 18, 30, 34, 35, 37, 44, 46, 64555, 66, 70, 72, 78, 83, 99, 64600, 64857, 91, 94, 66517, 18, 20, 22, 31, 67158, 60, 69, 73, 77, 81, 85, 96, 67868, 73, 76, 82, 83, 16790, 70304, 73753, 66, 70, 72, 73, 77, 78, 79, 86, 94, 82706, 07, 11, 18, 21, 84, 84061, 62, 64, 68, 82, 86, 92, 97, 86754, 56, 63, 84, 94102, 24, 36, 42, 47, 94205, 39, 102712, 15, 22, 41, 60, 103755, 68, 72, 75, 76, 79, 82, 85, 87, 93, 104502, 10, 23, 45, 48, 107052, 54, 60, 87, 97, 109071, 84, 87, 90, 92, 99, 112731, 85, 119071, 88, 84, 93, 99, 120205, 06, 07, 08, 20, 36, 124409, 13, 44, 126504, 15, 32, 43, 45, 46, 48, 130153, 55, 56, 72, 73, 75, 79, 131425, 36, 37, 40, 43, 85, 74, 91, 134382, 137363, 64, 65, 138216, 17, 81, 27, 43, 44, 49, 139519, 33, 38, 42, 43, 139957, 64, 74, 97, 140157, 61, 62, 64, 66, 69, 71, 93, 141302, 10, 22, 26, 42, 48, 142752, 55, 56, 63, 73, 76, 82, 88, 89, 99, 144065, 73, 79, 82, 84, 86, 88, 146174, 83, 146601, 04, 08, 10, 23, 32, 36, 37, 150654, 56, 58, 152460, 62, 72, 75, 83, 153605, 12, 14, 22, 29, 33, 41, 154053, 55, 61, 72, 77, 80, 88, 91, 93, 154451, 56, 63, 64, 72, 85, 96, 154705, 06, 12, 25, 28, 35, 39, 45, 162004, 24, 36, 41, 162101, 06, 18, 26, 28, 31, 49, 50, 166956, 57, 59, 86, 167000, 169059, 67, 72, 75, 76, 80, 81, 84, 88, 172851, 57, 62, 92, 93, 177751, 57, 84, 92, 95, 181851, 59, 74, 80, 83, 84, 92, 95, 181900, 199020, 23, 39, 42, 202405, 31, 32, 39, 45, 47, 49, 202731, 33, 43, 204258, 62, 64, 65, 66, 67, 73, 76, 80, 94, 98, 205001, 06, 16, 23, 23, 31, 31, 35, 46, 206601, 12, 20, 40, 45, 217214, 29, 40, 42, 217658, 63, 76, 79, 81, 83, 85, 91, 217700, 219972, 77, 82, 83, 93, 220309, 18, 24, 27, 35, 37, 220938, 221000, 221352, 58, 75, 83, 86, 90, 96, 222357, 74, 79, 83, 86, 89, 224058, 69, 92, 97, 224502, 05, 23, 34, 39, 47, 225206, 08, 13, 25, 30, 31, 226707, 08, 10, 23, 32, 39, 41, 227906, 08, 12, 14, 15, 29, 36, 50, 233757, 59, 235252, 60, 61, 77, 83, 84, 92, 93, 93, 237054, 64, 75, 81, 82, 86, 92, 85, 237852, 61, 66, 71, 84, 249175, 80, 81, 96, 249504, 06, 07, 20, 22, 27, 29, 35, 36, 46, 48, 250301, 40, 45, 251752, 56, 57, 62, 63, 72, 75, 257952, 69, 72, 87, 88, 264155, 65, 65, 95, 265753, 60, 65, 70, 75, 77, 80, 81, 267805, 06, 12, 270257, 58, 61, 75, 91, 270553, 60, 61, 66, 69, 74, 79, 83, 94, 95, 270654, 55, 56, 63, 72, 75, 78, 82, 271052, 62, 65, 79, 82, 86, 91, 92, 93, 96, 97, 274954, 78, 80, 87, 90, 99, 275000, 275605, 12, 14, 26, 38, 277324, 44, 46, 282059, 71, 85, 92, 282601, 11, 18, 25, 27, 28, 32, 33, 35, 41, 283052, 64, 72, 77, 82, 93, 96, 290353, 62, 63, 64, 68, 70, 76, 91, 291601, 07, 16, 18, 37, 46, 50, 293652, 62, 63, 73, 74, 75, 82, 83, 97, 92, 96, 296057, 65, 70, 78, 78, 89, 94, 96, 97, 297309, 10, 19, 27, 31, 44, 298652, 64, 55, 57, 67, 73, 87, 88, 300755, 84, 88, 94, 95, 301610, 13, 22, 25, 34, 43, 48, 306172, 78, 81, 94, 95, 96, 307203, 17, 18, 20, 31, 44, 45, 314054, 61, 62, 65, 75, 83, 92, 315812, 23, 32, 47, 320456, 75, 80, 85, 86, 88, 97, 99, 321367, 69, 70, 81, 83, 96, 329964, 97, 333473, 75, 85, 94, 335357, 66, 68, 77, 88, 91, 93, 336053, 62, 67, 70, 79, 81, 83, 84, 346605, 11, 21, 41, 44, 48, 339452, 64, 73, 76, 80, 86, 91, 343303, 09, 11, 24, 26, 30, 34, 43, 345823, 24, 25, 27, 28, 42, 48, 347904, 22, 31, 35, 38, 40, 349323, 25, 36, 40, 352905, 08, 11, 14, 19, 26, 36, 354552, 54, 66, 72, 77, 81, 89, 90, 93, 94, 98, 354600, 357605, 06, 07, 08, 12, 26, 28, 40, 358208, 24, 26, 32, 36, 362352, 53, 73, 90, 92, 95, 363103, 21, 28, 30, 33, 367301, 02, 04, 12, 13, 21, 22, 46, 371657, 65, 66, 67, 75, 99, 373701, 11, 23, 30, 36, 39, 43, 67, 374257, 60, 72, 75, 80, 374459, 61, 74, 78, 85, 96, 378361, 62, 64, 81, 98, 379557, 65, 67, 68, 71, 80, 96, 383019, 20, 26, 38, 46, 38334, 09, 10, 14, 32, 33, 34, 42, 45, 384408, 22, 30, 35, 42, 389451, 57, 60, 63, 64, 68, 69, 72, 81, 82, 86, 89, 90, 92, 94, 390405, 08, 12, 22, 31, 33, 392773, 84, 92, 96, 97, 396651, 53, 55, 56, 58, 74, 82, 83, 85, 93, 398301, 06, 09, 11, 25, 26, 30, 31 je 120 Mark.
Alle übrigen Loose je 101 Mark 15 Pfennig.
Die zu obigen 160 Serien gehörenden Loose Nr. 4111, 32286, 33360, 67186, 67900, 130181, 130198, 142753, 142800, 154735, 154744, 220970, 222367, 224062, 249174, 250309, 277343, 296064, 296069, 297305, 297309, 307243, 390418, 392768 sind mit Zahlungssperre belegt.
Die auf die übrigen Loose gefallenen Gewinne werden planmäßig
am 1. April 1880
bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose daan bezahlt. Gleiches geschieht auch bei den übrigen Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer. Mit der Zusendung der Gewinnliste kann sich die zahlende Kasse nicht befassen.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen Abzug eines Disconts, welcher in den Monaten Oktober, November und Dezember d. J. auf Zwei Pfennig und im Januar, Februar und März k. J. auf Einen Pfennig von der vollen Mark festgesetzt ist.
Karlsruhe, den 30. September 1879.

Circa 2000 Liter 1874er Limwegger dgl.,
1800 " 1875er do.
4000 " 1875er Zeller Rotwein,
2400 " 1875er " Weißwein,
4000 " 1876er " do.,
3000 " 1876er " (Berg) do.,
6000 " 1877er verfaß. kleine Weine,
sind unter Garantie für Reinheit zu verkaufen und gegen Muster zu Diensten durch
Carl Wehbecker, Rastatt.

Der Verwaltungsrath
der **Familienstiftung der Frau Anguste**
Sobemer

an
sämtliche selbständige Mitglieder der Stiftungsberechtigten Familien.
Durch den freiwilligen Austritt des Herrn Pfarrer Carl Birk und Apotheker Dr. Geber aus dem Verwaltungsrath sind die Stellen zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes erledigt und ist nach § 10 der Statuten eine Neuwahl vorzunehmen.
Die Stimmzettel sind verschlossen, mit der Bezeichnung
Stiftungs-sache,
an den Vorständen des Verwaltungsrathes,
Herrn Oberingenieur Bülckin in
Seibelsberg,
längstens bis zum
20. November d. Js.
einzusenden.
Später eintreffende Stimmzettel können nicht mehr berücksichtigt werden.
Das Ergebnis wird den Stiftungsberechtigten bekannt gemacht werden.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1879.

Gemerkung Ruffheim.
Bekanntmachung.

R. 750. 1. Das Lagerbuch obiger Gemerkung ist angefertigt und wird dasselbe in Folge höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 11. d. Mts. an während zwei Monaten an dem Rathhause darselbst zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, was mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1879.
Geater, Bezirksgeometer.

Menage-Lieferung.

Die Lieferung der Menagebedürfnisse für das unterzeichnete Bataillon ist für das Jahr 1880 zu vergeben.
Offerten auf Portionstieferung und Proben von trockenen Gemüsen wollen versiegelt und mit der Aufschrift „Menagelieferung“ an das Kommando des Bataillons bis zum 15. d. Mts. eingeleitet werden.
Konkors, den 5. Oktober 1879.
Führer-Bataillon 6. Infanterie-Regiments Nr. 114.

Fischverkauf.

Anfangs November l. J. wird der an der Landstraße von hier nach Weersburg gelegene Aikewerter angepflückt.
Das Ergebnis dürfte ungefähr 60 Zentner Karpfen und 5 Zentner Hechte sein.
Angebote pro Zentner auf das ganze oder theilweise Ergebnis sind bis Donnerstag den 28. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr, einzulegen.
Selem, den 1. Oktober 1879.
Großh. Rathh. d. d. Rentamt.

Material-Versteigerung.

Am Mittwoch den 15. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, setzen wir auf unserer Verwaltungskanzlei beiläufig 40 Zentner altes Eisen und 30 Zentner Lumpen der öffentlichen Versteigerung aus.
Pforzheim, den 7. Oktober 1879.
Direktion Großh. Zell- und Pflanz-Anstalt.

Gerberet-Verkauf.

In Folge richterlicher Befehlgung wird am Montag den 20. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Durlach das zur Gemerkung der Wähler der Wilhelm Schmid Witwe, Philippine, geborene Gramlich, von hier gehörige zweifelhafte Wohnhaus mit Gerberwerkstätte, Trockensäumen, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und sonstiger Zugehör in der Pfingststraße Haus Nr. 16 hier, neben Johann Schlagintweit, Zimmermann, und Ludwig Silber, Gerber, hinten an den Pfingstbach stoßend, geschätzt zu 15,000 M., einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und nun das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.
Durlach, den 22. September 1879.
Der Großh. Notar
S. Buch.

Für Wirth und Weinhändler.

Circa 1800 Liter 1870er Markgräfler,
1400 " 1871er do.,
4000 " 1874er Wolzheimer Weißwein,
Freiburg, den 5. Oktober 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.

Deutsches Reichs-Patent.
Frische Oefen mit
Ventilation,
Luft-u. Wasserheizungs-
Anlagen.

Hauptvertretung für Deutschland und Niederlage bei
F. H. Esch, Mannheim,
P. 5. 3 Durlacher Hof.

Saline Rappenaun.

R. 743 1. Nr. 4977. Wir vergeben die Lieferung von
100,000 Stück Zuteufäden 101/51 cm,
8,000 " do. 106/45 " "
10,000 " do. 118/46 " "
10,000 " do. 141/63 " "
75,000 " do. 135/63 " "
8,000 " Halbzuteufäden 101/51 " "
5,000 " do. 135/63 " "
4,000 " Bergfäden 101/51 " "
5,000 " do. 125/60 " "
im Wege des schriftlichen Angebotes.
Die Lieferungsbedingungen können bei dieser Stelle eingesehen oder erhoben werden.
Die Eröffnung der eingelaufenen Angebote, wemöglich mit Musterfäden begleitet, findet
Dienstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,
statt.
R. E. Rappenaun, den 4. Oktober 1879.
Großh. Salinerverwaltung,
von Christmar.

Gelegenheits-
kauf

Eine Rappente, 5 Jahr, sehr elegant
festerrei u. infanterieform, ist bei Umf.
halber billig zu kaufen. Näheres sub R. I.
Strassburg i. E. postlagernd.

Für Wirth und Weinhändler.

Circa 1800 Liter 1870er Markgräfler,
1400 " 1871er do.,
4000 " 1874er Wolzheimer Weißwein,
Freiburg, den 5. Oktober 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.